

**MARTIN ZOBL**

Dr. iur.

# Demokratisierung des Völkerrechts?

Partizipationschancen des Individuums in internationalen  
Entscheidungsprozessen unter besonderer  
Berücksichtigung humanitärer Abrüstungsregime

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	VII
Inhaltsübersicht.....	XI
Inhaltsverzeichnis.....	XIII
Abkürzungsverzeichnis.....	XIX
Literaturverzeichnis.....	XXV
<b>Einleitung.....</b>	<b>1</b>
1.    Drohendes völkerrechtliches Legitimationsdefizit und Demokratisierungsbedarf.....	1
2.    Vorgehensweise.....	4
3.    Analyse konkreter Rechtsentwicklungen unter besonderer Berücksichtigung humanitärer Abrüstungsregime.....	5
4.    Inhaltliche und methodische Abgrenzung der Fragestellung.....	7
<b>1. Kapitel: Grundlagen - Wandlung des Völkerrechts und           Stellung des Individuums.....</b>	<b>11</b>
§ 1.    Das Individuum im Kontext der Globalisierung.....	11
§ 2.    Das Individuum im Kontext des sich wandelnden Völkerrechts.....	14
I.    Vom Koexistenzrecht zu <i>global governance</i> .....	15
1.    Vervielfältigung der Institutionen und Akteure.....	15
2. <i>Global governance</i> .....	18
3.    Gesteigerte Durchsetzungskraft.....	20
II.   Vom Diplomatenrecht zu <i>Community interests</i> .....	20
1.    Materielle Ausdehnung des Völkerrechts.....	20
2.    Normative Hierarchisierung und Neuausrichtung.....	22
3.    Unmittelbar wirkende Normen und Rechtsakte und Judicialisierung.....	27
4.    Doppelte Konsequenz für das Individuum.....	28
§ 3.    Das Individuum im Kontext der humanitären Abrüstung.....	29
I.    Abrüstungsrecht: Völkerrechtsregime in Bewegung.....	29
1.    Humanisierung und Individualisierung des humanitären Völkerrechts.....	30
2.    Auswirkungen auf die (humanitäre) Abrüstung.....	32
a.    Humanitäre Abrüstungsregime im Allgemeinen.....	32

# Inhaltsverzeichnis

b.	Antipersonen-Minen-Regime - der Ottawa-Prozess.....	34
c.	Strebomben-Regime - der Oslo-Prozess.....	35
d.	Eindämmung der Kleinwaffenproliferation.....	37
II.	Das <i>human security-Konzept</i> im Abrüstungsrecht - Indiz des Paradigmawechsels.....	39
§ 4.	Ansätze transnationaler (politischer) Öffentlichkeiten.....	41
§ 5.	Zwischenfazit - Aktivierung des Individuums und erste Konsequenzen für das Demokratieprinzip am Beispiel des <i>human security-Konzepts</i> .....	46
<b>2. Kapitel:</b>	<b>Das Demokratieprinzip als Legitimationsfaktor von Völkerrecht.....</b>	<b>51</b>
§ 6.	Ausgangsproblematik: Steigender Legitimationsbedarf des Völkerrechts.....	52
I.	„Governance without government and without the governed“.....	52
II.	Legitimationskritik in der Öffentlichkeit.....	56
§ 7.	Legitimation: typologische Annäherung.....	58
I.	<i>Source-, procedure-</i> und « <i>«</i> »/« <i>^</i> »-Legitimation.....	58
II.	Institutionell-prozessuale und substantielle Legitimation.....	59
III.	Zu einem soziologisch informierten, normativen Legitimationsverständnis.....	60
IV.	Erste Einordnung des Demokratieprinzips.....	62
§ 8.	Das Demokratieprinzip: eine begriffliche, inhaltliche und typologische Annäherung.....	63
I.	Das Zeitalter der verworrenen Demokratie.....	63
II.	Demokratieprinzip: Leitprinzipien und Grundgedanken.....	64
III.	Demokratieprinzip: typologische Annäherung.....	67
1.	Der repräsentative (unitaristische) Ansatz.....	68
2.	Der partizipatorische (pluralistische) Ansatz.....	70
3.	Der deliberative Ansatz.....	71
IV.	Komplementäre Aspekte des Demokratieprinzips.....	73
§ 9.	Demokratie als mögliche Antwort auf das völkerrechtliche Legitimationsdefizit.....	77
I.	Idee und Funktion demokratischer Legitimation des Völkerrechts ..	77
II.	Erhöhter Koordinationsaufwand als Preis demokratischer Legitimation.....	80
III.	Zwei mögliche Ebenen demokratischer Legitimationsvermittlung ..	81
<b>3. Kapitel:</b>	<b>Die Stärkung staatlicher Legitimationsvermittlung.....</b>	<b>85</b>
§ 10.	Die klassische Sichtweise: Staaten als einzige Legitimationssubjekte.....	86
§ 11.	Demokratisierung der Staatsordnungen.....	87
I.	Völkerrechtliche Verfestigung des Demokratieprinzips.....	87

II.	Verhältnis von innerstaatlicher und internationaler demokratischer Legitimation.....	89
III.	Bedingung des gleichen Zugangs zu internationalen Institutionen...	93
IV.	Die Grenzen traditioneller (gouvernementaler) Repräsentation.....	97
§ 12.	Ausbau und Diversifizierung staatlicher Legitimationsvermittlung.....	98
I.	Notwendigkeit und Bedeutung der Legitimationsdiversifizierung ...	98
1.	Gouvernementalisierung und Entparlamentarisierung.....	98
2.	Pluralisierung der staatlichen Aussenkontakte.....	100
II.	Transnationale Ebene - subgouvernementale Netzwerke und Austauschprozesse.....	102
1.	Stärkung und Vernetzung der Legislativen.....	103
2.	Weitere Diversifizierung der Legitimationsvermittlung.....	106
III;	Die EU insbesondere.....	108
§ 13.	Zwischenfazit: Notwendigkeit und Unvermögen rein staatlicher Legitimationsvermittlung.....	110
I.	Kaum ausgeschöpfte Potentiale und ihre Bedingungen.....	110
II.	Die Grenzen staatlicher Legitimationsvermittlung.....	112
<b>4. Kapitel:</b>	<b>Idee und Wirklichkeit überstaatlicher</b>	
	<b>Beteiligungsrechte - eine Spurensuche.....</b>	<b>115</b>
§ 14.	Begriff und Bedeutung individueller politischer Teilnahme.....	118
§ 15.	Die internationale Ebene I: Überstaatliche Demokratiekonzepte in der Theorie.....	120
I.	Der liberal-internationalistische Ansatz.....	120
II.	Kosmopolitische Demokratie (Held/Höffe).....	122
III.	Der radikal-kommunitaristische Ansatz.....	124
IV.	Deliberativer Ansatz.....	125
V.	Stärkung der Partizipation und gewandeltes Staatsverständnis als gemeinsame Nenner.....	126
§ 16.	Die internationale Ebene II: Demokratische Beteiligungsrechte in Internationalen Organisationen, insbes. der EU.....	127
I.	Parlamentarische Organe in Internationalen Organisationen.....	127
II.	Demokratische Beteiligung in der EU.....	129
1.	Das Demokratieprinzip in der EU.....	129
2.	Zur Rolle des Europäischen Parlaments.....	131
3.	Direkt-demokratische Beteiligungsrechte der Bürger.....	133
4.	Fazit: Mehrfache demokratische Legitimationsquellen.....	134
§ 17.	Kritik und Grenzen internationaler demokratischer Ordnungsmodelle.....	135
I.	Praktikabilitäts- und Effizienzproblematik.....	136
II.	Machtpolitische Ebene und Souveränitätsparadigma.....	136
III.	Die Notwendigkeit demokratischer Rahmenbedingungen.....	137
IV.	Kultur- und Wertrelativismus.....	138

V.	Umstrittene Wünschbarkeit und Erforderlichkeit überstaatlicher Demokratie.....	139
§ 18.	Die internationale Ebene III: Drei institutionalistische Szenarien für das Abrüstungsrecht.....	140
I.	Universeller Ansatz: Realisierung eines Weltparlaments und Zentralisierung der Abrüstungspolitik im Rahmen der UNO.....	141
II.	Regionaler Ansatz: Fortschritt im Rahmen regionaler Organisationen, insbes. der EU (Höffe/Falk).....	142
III.	Funktionaler Ansatz: Spezialisierte und demokratisch legitimierte Internationale Organisation.....	143
§ 19.	Zwischenfazit.....	144

**5. Kapitel: Partizipation der transnationalen Zivilgesellschaft als demokratische Form von *global governance*?.....147**

§ 20.	Wachsende Einflussnahme von nicht-staatlicher Seite.....	148
§ 21.	Allgemeine Bedeutung und Chancen zivilgesellschaftlicher Partizipation.....	151
I.	Begriff der Zivilgesellschaft und der NGO.....	151
II.	Das demokratische Potential von <i>public benefit-NGOs</i> .....	155
1.	Kommunikative Politikgestaltung und Diskursförderung als Grundlage einer Demokratisierung.....	156
2.	Diskursförderung und Steigerung von <i>responsiveness</i> und <i>accountability</i> .....	158
3.	Interessenausgleich und Machtkorrektiv.....	159
§ 22.	Zivilgesellschaftliche Partizipation im allgemeinen Völkerrecht...	162
I.	Überblick: Strukturierung internationaler Entscheidungsprozesse (Reisman/Chen).....	162
II.	Mitwirkungs- und Konsultativstatus im Rahmen von Internationalen Organisationen.....	165
III.	Gerichts- und Beschwerdeverfahren.....	169
IV.	Formen der Normimplementierung und Norminterpretation.....	172
V.	Weitere Funktionen.....	176
§ 23.	Partizipatorische Lösungen der EU, insbesondere im Rahmen der Konventsmethode.....	178
I.	Die allgemeinen Regeln zur Einbeziehung der Zivilgesellschaft...	178
II.	Die Konventsmethode insbesondere.....	179
1.	Allgemeine Merkmale.....	179
2.	Inklusion der Zivilgesellschaft und Kritik.....	181
§ 24.	Neue Ansätze in humanitären Abrüstungsregimen.....	184
I.	Von einem intergouvernementalen zu einem internationalen „öffentlichen“ Recht?.....	184
II.	Der Ottawa- und der Oslo-Prozess als Paradigmen partizipatorischer Verhandlungsregime?.....	185
1.	Neuartige Entwicklungen im Ottawa-Prozess.....	186

a.	Zivilgesellschaftliche Bewegung als Auslöser und Katalysator.....	186
b.	Neue Verhandlungsmethode: Abweichung von der Konsensregel.....	188
c.	Neues Paradigma internationaler Regimebildungsprozesse? .....	190
d.	Exkurs: Die Aushandlung des Römer Statuts.....	192
2.	Der Oslo-Prozess.....	194
III.	Bedeutung von NGOs im Rahmen der Umsetzung und Kontrolle des Antipersonenminen- und Streubombenregimes. ....	196
IV.	Die Mitwirkung der Zivilgesellschaft bei der Bekämpfung des Kleinwaffenhandels.....	197
V.	Die Bedeutung von Einzelpersonen am Beispiel der Abrüstungsthematik.....	200
§ 25.	Kritik des zivilgesellschaftlichen Partizipationsansatzes: Demokratische Dilemmata und Lösungsansätze.....	201
I.	Undemokratische Elemente zivilgesellschaftlicher Partizipation...202	
1.	Mangelnde Repräsentativität und innere Verantwortlichkeit von NGOs.....	202
2.	Entstehung eines schwach legitimierten neuen Multilateralismus.....	205
3.	Verantwortlichkeitsvakuum.....	207
II.	Notwendige Konsequenzen - Lösungsansätze.....	208
1.	Optimierung von Akkreditierungskriterien.....	208
2.	Schaffung von Verantwortlichkeitsinechanismen.....	212
§ 26.	Ausblick: Legitimationsvermittlung durch weitere nicht-staatlicher Akteure?.....	214
I.	Zivilgesellschaft im weiteren Sinne.....	214
II.	Wirtschaftliche Akteure.....	215
III.	Bedeutung der weiteren Akteurspluralisierung.....	217
§ 27.	Zwischenfazit: Zivilgesellschaftliche Partizipation als Demokratie-Surrogat oder „Verlegenheitslösung“?.....	219
<b>6. Kapitel:</b>	<b><i>Multilevel governance</i> - Subsidiarität und Dezentralisierung als demokratische Ordnungsansätze internationaler Regime.....</b>	<b>225</b>
§ 28.	Anlass und Notwendigkeit der Problematisierung.....	226
I.	Neue Bedeutung von Subsidiarität und Dezentralisierung im Rahmen internationaler Regime.....	226
II.	Wachsender Klärungsbedarf.....	232
§ 29.	Theoretisches Fundament und Grundbedeutung von <i>multilevel governance</i> .....	235
I.	Staatsrechtliche und -theoretische Ansätze: Subsidiarität, Dezentralisierung, Föderalismus.....	235
1.	Subsidiaritätsprinzip.....	235

# Inhaltsverzeichnis

2.	Mögliche Impulse von weiteren Ansätzen: Dezentralisierung und Regionalismus, Föderalismus und kommunale Selbstverwaltung.....	237
II.	Grundbedeutung von <i>multilevel governance</i> .....	239
1.	Ausfluss des Demokratieprinzips.....	241
2.	Ein „bottom up“-Ansatz.....	243
3.	Ein pluralistischer Ansatz.....	244
4.	Ein liberalistischer Ansatz.....	244
§ 30.	<i>Multilevel governance</i> im allgemeinen Völkerrecht - erste Eckpfeiler.....	245
I.	Rechtfertigungs- und Diskussionsbedarf jeder Autoritätsverlagerung.....	246
II.	Praktische Notwendigkeit und normative Gebotenheit universalen Rechtsregime.....	250
III.	Die Bedeutung von subglobalen Einheiten in der Rechtspraxis.....	254
IV.	Konsequenz und Regelfall: komplementäre Zuständigkeiten und Aufgabenstreuung.....	260
§ 31.	<i>Multilevel governance</i> im europäischen Rahmen.....	264
I.	Ausgestaltung des Subsidiaritätsprinzips.....	265
II.	Stärkung der regionalen (subnationalen) Ebene.....	267
§ 32.	<i>Multilevel governance</i> in Abrüstungsregimen.....	269
I.	Faktische Ausgangslage: Transnationalisierte Bedrohungs- und Problemlagen.....	271
II.	Tendenz und Notwendigkeit der Universalisierung von Sicherheitsregulierungen.....	272
III.	Das Beispiel des Kleinwaffen-Aktionsprogramms der UNO.....	275
IV.	Anti-Personenminen- und Streubomben-Konvention.....	277
V.	Das (ungenutzte) Potential regionaler Institutionen.....	278
§ 33.	Zwischenfazit.....	284

Gesamtwürdigung: Demokratisierung des Völkerrechts? - Partizipationschancen des Individuums?.....	287
---	-----

Executive Summary: Towards a democratisation of international law? - Opportunities of participation for individuals?.....	293
---	-----